



# FUCHSBRIEF

Dezember 2017

## Meine Sprechstunden

05. Dezember ab 17 Uhr im **KIEZKLUB**  
Wendenschloßstr. 404, 12557 Berlin

## Brückenbau an der Müggelspree

Überall in der Bevölkerung treffe ich auf Diskussionen zur Rekonstruktion der Salvador-Allende-Brücke. Diese ist bekanntlich in einem derart beklagenswerten Zustand, dass sie nur noch abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden kann.

Seit langem ist sie schon nur noch auf der Ostseite befahrbar, aber auch dieser Seite ist keine große Zukunft beschieden. Die Brücke wird vom sogenannten Betonkrebs zerfressen. Beim damaligen Brückenbau verwendete Materialien treten miteinander in eine Reaktion, bei der entstehende Gele im Wasser aufquellen und den Beton rissig werden lassen.

Manche Vorstellung, in so einem Fall müsse man nur dem Baumeister um die Ecke Bescheid geben, damit der Neubau beginnt, ist für ein Projekt dieser Größe verfehlt. Vielmehr musste hier eine europaweite Ausschreibung erfolgen, deren Ergebnisse im dritten Quartal dieses Jahres erwartet wurden. Erst danach konnte der Neubau der Brücke beginnen. Die derzeitigen Arbeiten dienen der Bauvorbereitung, es werden Leitungen

verlegt. Noch im 4. Quartal soll der Ersatzneubau beginnen. Damit ist der Bauabschnitt 1 eröffnet, innerhalb dessen der 129 m lange westliche Teil der Brücke zurückgebaut, die Baugrube eingebracht und die Fundamente neu hergestellt werden.

Daran schließen sich die Herstellung der Widerlager, der Pfeiler und der Stützwände, sowie die Montage des neuen westlichen Brückenteils an. Nach dem darauffolgenden Straßenbau kann der westliche Brückenteil



dem Verkehr übergeben werden. Bis dahin sollen ca. zwanzig Monate vergehen.

Der Verkehr wird dann auf die gleiche Weise wie jetzt über die neue Teilbrücke geleitet und der 2. Bauabschnitt kann eröffnet werden. Dieser dient in gleicher Reihenfolge dem Neubau der östlichen Teilbrücke.

Zum 2. Bauabschnitt gehört letztlich noch der Rückbau der alten Brückenpfeiler.

### **Fortsetzung von Seite 1:**

Die Freigabe des kompletten Brückenbaus mit einer Gesamtbreite von 29,74 m ist für 2021 vorgesehen. Nach der Fertigstellung wird die Brücke aus zwei getrennt geführten Stahlhohlkästen bestehen, die mit einer stählernen Fahrbahnplatte verschweißt sind und auf zwei Pfeilern aus Stahlbeton und zwei Widerlagern aufliegen.

Wann genau die Eröffnung stattfinden wird, lässt sich derzeit bestenfalls schätzen. Finanziert werden die ca. 37 Mio. Euro für den Brückenbau aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ und dem Berliner Haushalt.

### **Mit der Seniorenvertretung im Bezirk unterwegs**

Zu den Aufgaben der Seniorenvertretung gehören neben der kritischen Begleitung des politischen Prozesses im Bezirk und dem persönlichen Kontakt zu Einrichtungen auch die Debatte über gesetzliche Regelungen, welche direkt oder indirekt Einfluss auf die Seniorinnen und Senioren in Treptow-Köpenick haben.

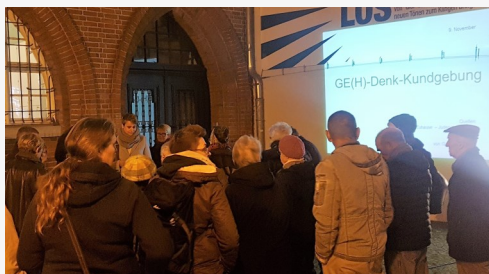
Im Rahmen ihrer monatlichen Treffen nahm ich am 13. November an der Sitzung des Gremiums teil. In der Sozialstiftung Köpenick in der Werlseestraße stand die Umsetzung des Wohnteilhabegesetzes und dessen Auswirkung auf die Altenpflege im Fokus.

Gerne bin ich auch der Einladung der Vorsitzenden Dr. Johanna Hambach zum Seniorenforum am 21.11. im Rathaus Köpenick gefolgt.

Wir wollen den Menschen mehr zuhören und das habe ich hier gerne getan.

### **GE(H)-DENK-Kundgebung**

Am 09. November versammelte sich eine Gruppe Interessierter, um dem 79. Jahrestag der Reichspogromnacht und ihrer Opfer zu gedenken.



Nach meiner Begrüßung der Gäste wurde die Matinee durch eine Präsentation des VVN-BdA eingeleitet. Den anschließenden Rundgang zu Orten jüdischen Lebens in Köpenick begleitete Gerd Lüdersdorf durch zahlreiche Informationen und nachdenkliche Anekdoten. Der Abschluss am ehemaligen Standort der Synagoge war Mahnung und Gedenken der unzähligen Opfer des Nationalsozialismus und ein Aufruf gegen Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz.

*Ihre Stefanie Fuchs*